

Der Brutbestand der Greifvögel (*Falconiformes*) 1998 im Stadtgebiet von Erfurt

zusammengestellt von HERBERT GRIMM, Erfurt

Zusammenfassung

Im Jahre 1998 wurde auf der Fläche des Stadtgebietes von Erfurt (269 km²) der Brutbestand der Greifvögel erfaßt. Folgende Arten wurden als Brutvögel nachgewiesen: Mäusebussard (66 BP = 42,5 BP/km²), Turmfalken (59 BP = 21,9 BP/km²), Rotmilan (26 BP = 9,7 BP/100 km²), Rohrweihe (15 BP = 5,6 BP/100 km²), Schwarzmilan (4 BP = 1,5 BP/100 km²), Sperber (2 BP = 0,7 BP/100 km²) und Habicht (1 BP = 0,4 BP/100 km²). Brutverdacht gibt es für den Wespenbussard. Der Rotmilan fehlt weitgehend in den Waldgebieten und brütet bevorzugt in der offenen Agrarlandschaft, wie dies auch aus anderen Teilen Thüringens bekannt ist.

Zwei Drittel aller Turmfalken brüten im bebauten Bereich. Beispiele für die Flexibilität dieser Art bei der Brutplatzwahl werden angeführt.

Summary

In 1998, the breeding density of birds of prey was carried out in the Thuringian capital Erfurt at an area of 269 km². The following species were recorded as breeding birds: Common Buzzard *Buteo buteo* (66 pairs = 42,5 pairs/100 km²), Kestrel *Falco tinnunculus* (59 pairs = 21,9 pairs/100 km²), Red Kite *Milvus milvus* (26 pairs = 9,7 pairs/100 km²), Marsh Harrier *Circus aeruginosus* (15 pairs = 5,6 pairs/100 km²), Black Kite *Milvus migrans* (4 pairs = 1,5 pairs/100 km²), Sparrowhawk *Accipiter nisus* (2 pairs = 0,7 pairs/100 km²) and Northern Goshawk *Accipiter gentilis* (1 pair = 0,4 pairs/100 km²). Also the Honey-buzzard *Pernis apivorus* is probably a brooding bird in this territory. The Red Kite is almost lacking in the forests and preferred nesting places in the open country.

Two thirds of all Kestrels were breeding in the urban environment. For this species, examples for the flexibility at the choice of breeding grounds are given.

1. Einleitung

Unter den Greifvögeln sind es in Mitteleuropa vor allem Turm- und Wanderfalken, die als vornehmliche, oder zumindest potentielle Felsbrüter Städte besiedeln.

Habicht und Sperber nutzen die kleinvogelreichen Randstrukturen der Städte zum Nahrungserwerb sowohl auf dem Zuge als auch zur Brutzeit. Dabei geht der Sperber neben den Falken auch als Brutvogel am weitesten in die urbanen Bereiche, wenn Brutmöglichkeiten auf Friedhöfen oder in Parkanlagen vorhanden sind.

Alle anderen Arten, wie Mäusebussard, Schwarz- und Rotmilan, Wespenbussard und Rohrweihe, sind keine Stadtvögel, brüten aber im agrarisch- oder forstwirtschaftlich genutzten Umfeld. Die Peripherie der bebauten Stadtbereiche weist eine relativ große Vielfalt an Strukturen auf, die jene der intensiv bewirtschafteten Agrarlandschaft häufig übertreffen. Sie sind

oft günstige Nahrungshabitate. Hinzu kommt das Nahrungsangebot, das durch Mülldeponien oder Verkehrsofener besonders im Randbereich der dicht bevölkerten Siedlungsräume ständig anfällt und verfügbar ist.

Aus dem Stadtgebiet von Erfurt liegen publizierte Daten nur vom Turmfalken (GRIMM 1994) vor, während ein Gesamtüberblick bislang fehlte. Als weiterer Baustein für eine Avifauna der Stadt Erfurt wurden deshalb im Jahre 1998 die Brutbestände der Greifvögel erfaßt.

2. Untersuchungsgebiet

In Fortführung der Untersuchungen aus den vorangegangenen Jahren wurde erneut das administrative Stadtgebiet der Thüringer Landeshauptstadt (269 km²) als Untersuchungsfläche gewählt, unabhängig von geographischen- oder Nutzungsstrukturen. Im Vergleich zu 1994 (GRIMM 1995) haben sich sowohl die landwirtschaftlich genutzte Fläche (um ca. 600 ha) als auch die Waldfläche (um 11 ha) zu Gunsten von bebauten Flächen verringert, so daß nun nach Angaben des Amtes für Stadtentwicklung folgende aktuellen Nutzungen vorliegen: Gebäude – und Freiflächen sowie Betriebs- und Verkehrsflächen 5 858 ha (21,8 %), Landwirtschaftsflächen 17 072 ha (63,4 %), Waldflächen 1 959 ha (7,3 %), Wasserflächen und Erholungsflächen 862 ha (3,2 %) und Flächen anderer Nutzung 1 157 ha (4,3 %).

Im Erfurter Steigerwald ist die Eiche mit nahezu 50 % des Baumartenanteils vertreten; Buche etwa nur mit 8 %, während im Willroder Forst der Buchenanteil deutlich höher liegt. In den letzten beiden Jahren wurden die Bestände der zum Stadtgebiet gehörenden Waldflächen sehr stark genutzt, so daß auf großen Flächen die Altholzbestände verschwunden sind.

3. Methode und Rahmenbedingungen

Als geeignetste Methode für die Erfassung der Greifvögel erweist sich nach wie vor die Horstsuche. Der Fehler wird dabei umso geringer, je genauer die Bearbeiter ihr Gebiet kennen. Da im vorliegenden Fall dieselben Bearbeiter seit nunmehr 4 Jahren auf der gleichen Fläche kartieren, kann von einer ausreichenden Genauigkeit auch bei schwerer zu erfassenden Arten (z.B. Sperber) ausgegangen werden.

Das größte Problem bereitete erwartungsgemäß die Erfassung des Turmfalkenbestandes. Hier wurde zusätzlich die Erfurter Bevölkerung durch einen Aufruf in der Presse um Mithilfe gebeten. Alle gemeldeten Angaben wurden überprüft. Insgesamt konnten auf diese Weise Lücken weitgehend geschlossen werden.

1998 war ein Jahr mit starkem Auftreten der Feldmaus auf den landwirtschaftlich genutzten Flächen. Anders als in „normalen“ Jahren verringerte der vergangene Winter, durch Ausbleiben von Schmelzwasser, die Feldmaus-Bestände nicht. So war bereits im Frühjahr erhöhter Feldmausbesatz zu verzeichnen, der sich bis Ende des Sommers nochmals verstärkte.

Damit liegen die vorgefundenen Dichten bei einigen Arten möglicherweise über dem langjährigen Durchschnitt.

Erneut war die Erfassung ein Gemeinschaftsvorhaben der Erfurter Ornithologen. An der Kartierung wirkten mit: Wolf-Thomas Adlung, Herbert Grimm, Klaus-Jürgen Kaminski, Dr. Kurt Lauterbach, Jörg-Rainer Trompheller und Karlheinz Ulbricht.

Weitere Informationen lieferten Christoph Lehmann und Christoph Mans. Für Angaben zum Brutvorkommen des Turmfalken im bebauten Bereich danken wir: Frau Boblenz, Frau Görnhard, Frau Herrlich, Frau Schellenberg und Frau Pleiß sowie den Herren Barz, Fischer, Gleichmann, Hartmann, Lehmann, Pank, Schlosser und Stumm.



Abb. 1: So sieht der Turmfalke von seinem Nest in 130 m Höhe sein Jagdgebiet



Abb. 2: Turmfalkenbrutplatz hinter einer Lüfterjalousie

Tab.1: Brutbestand und Siedlungsdichte

Art	Zahl Brutpaare	BP/100 km ²
Wespenbussard, <i>Pernis apivorus</i>	1 ?	
Schwarzmilan, <i>Milvus migrans</i>	4	1,5
Rotmilan, <i>Milvus milvus</i>	26	9,7
Rohrweihe, <i>Circus aeruginosus</i>	15	5,6
Habicht, <i>Accipiter gentilis</i>	1	0,4
Sperber, <i>Accipiter nisus</i>	2	0,7
Mäusebussard, <i>Buteo buteo</i>	66	24,5
Turmfalke, <i>Falco tinnunculus</i>	59	21,9

Tab. 2: Horststandorte nach Baumarten

Baumart	M. migrans	M. milvus	A. gentilis	A. nisus	B. buteo	F. tinnunculus
Eiche		4		8	14	
Rotbuche		1			9	
Hainbuche					1	
Pappel	4	15			24	6
Erle		1			2	
Esche		1			7	
Weide		3			3	3
Robinie						1
Apfel					1	
Fichte		1		1	1	
Kiefer				1	2	1
Lärche			1		2	

4. Ergebnisse

Wespenbussard, *Pernis apivorus*

Von dieser insgesamt schwer zu erfassenden Art gibt es mehrere Brutzeitbeobachtungen im Bereich Haarberg (Ch.Lehmann), die auf eine mögliche Brut in diesem Gebiet hindeuten.

Schwarzmilan, *Milvus migrans*

Die vier ermittelten Bruten befanden sich im Westen und Norden an der Peripherie der Untersuchungsfläche; alle in Pappelpflanzungen, von intensiv genutzten Ackerflächen umgeben. Ein weiterer Brutplatz (2 BP) im Schwanseer Forst grenzt unmittelbar an die hier behandelte Fläche an. Auf der Mülldeponie Schwerborn wurden Ende Mai bis zu 22 Schwarzmilane beobachtet, die sicherlich aus einem weiteren Einzugsgebiet stammen und wohl überwiegend Nichtbrüter waren. In unmittelbarer Nähe, und noch im Stadtgebiet, gab es Anfang August 1996 einen Schlafplatz mit 36 Schwarzmilanen, darunter 21 Jungvögeln (H.Grimm).

Rotmilan, *Milvus milvus*

Die sich für andere thüringische Landschaften abzeichnende Tendenz, daß der Rotmilan immer mehr aus den Waldgebieten verschwindet und sich verstärkt in Baumreihen der Feldflur und kleinen Feldgehölzen ansiedelt (PFEIFFER 1995) wurde auch bei der vorliegenden Erfas-

sung deutlich. Abb. 4 zeigt, daß die beiden größeren Waldflächen, Steigerwald und Willroder Forst, nahezu Rotmilan-frei sind. 58 % aller Horste standen auf Pappeln, der typischen Baumart der Feldgehölze und Baumreihen im agrarisch genutzten Umfeld. Mit 9,7 BP/100 km² liegt die Abundanz deutlich über dem langjährigen Durchschnitt von 6,7 BP/100 km², den PFEIFFER (1995) für den angrenzenden Kreis Weimar (597 km²) ermittelte. Auch in keinem einzelnen seiner 12 Untersuchungsjahre wurde der Wert unserer Erfassung erreicht .

Rohrweihe, *Circus aeruginosus*

Brutvorkommen der Rohrweihe sind enger an Röhricht gebunden als die der anderen heimischen Weihen, wenngleich gelegentlich auch Bruten in Getreidefeldern gefunden werden (GLUTZ VON BLOTZHEIM, BAUER & BEZZEL 1979, CLARKE 1995). So bleiben potentielle Brutplätze im Stadtgebiet von Erfurt auf wenige Lokalitäten beschränkt. Um so überraschender ist die relativ hohe Zahl brütender Rohrweihen. In allen Fällen handelt es sich um traditionelle Brutplätze, von denen auch aus früheren Jahren Brutnachweise vorliegen (z.B. KAMINSKI 1982, GÜNTHER IN: VON KNORRE et al. 1986, ALBRECHT 1992).

Am 30.07. wurden am Alacher See 18 flügel Junge gezählt (K.-J. Kaminski).

Habicht, *Accipiter gentilis*

Nur ein einziges Habichtpaar brütete 1989 im Stadtgebiet. Der Horst stand auf einer Lärche in einem kleinen Lärchenbestand im Steigerwald, dicht neben einem stark frequentierten Wanderweg.

Daß der Habicht in städtischem Umfeld auch relativ hohe Dichten erreichen kann, zeigt die Untersuchung von DIETRICH (1982), der für den Stadtverband Saarbrücken (315 km²) 1980 14 Habichtreviere (5,4 BP/ 100 km²) ermittelte. Insgesamt bleibt seine Dichte aber auch in anderen, ähnlich strukturierten Gebieten eher gering (z.B. SCHÖNBRODT & SPRETKE 1989).

Sperber, *Accipiter nisus*

Zwei Brutpaare des Sperbers konnten ermittelt werden. Ein bereits langjährig besetzter Brutplatz befindet sich innerhalb einer Grünfläche im bebauten Bereich der Stadt, ein weiterer südlich des Steigerwaldes.

Im Winter ist der Sperber regelmäßig im Randbereich, gelegentlich auch in der Innenstadt, anzutreffen. 15 in diesem Jahrhundert im Stadtgebiet geschossene oder tot aufgefundene Sperber in der Sammlung des Naturkundemuseums Erfurt stammen alle aus den Wintermonaten.

Mäusebussard, *Buteo buteo*

Der Mäusebussard hat möglicherweise von den bereits im Frühjahr guten Ernährungsbedingungen profitiert, als schon ein erhöhter Feldmaus-Besatz auf den umliegenden Ackerflächen zu verzeichnen war. So liegt die Dichte von 24,5 BP/ 100 km² gut in der Mitte der Spanne großflächiger Siedlungsdichten für Ostdeutschland, die NICOLAI (1993) mit 20 – 30 BP/ 100 km² angibt. Tab. 2 zeigt, daß er sowohl in Baumreihen und kleinen Feldgehölzen, aber weit mehr als der Rote Milan auch in den größeren Waldgebieten brütet. Dies verdeutlicht auch die Verteilung der Baumarten, auf denen Horste gefunden wurden: Neben der dominierenden Pappel in der freien Feldflur sind es Eiche und Rotbuche in den Waldflächen.

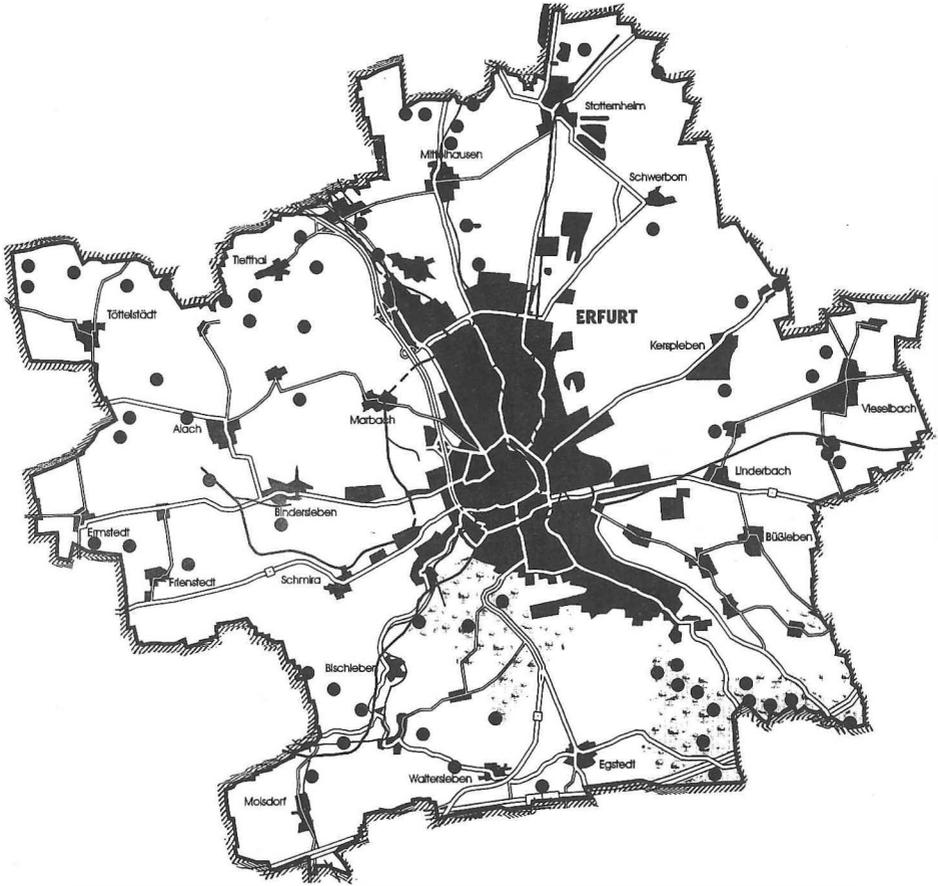


Abb. 3: Verteilung der Brutplätze des Mäusebussards 1998 im Stadtgebiet von Erfurt

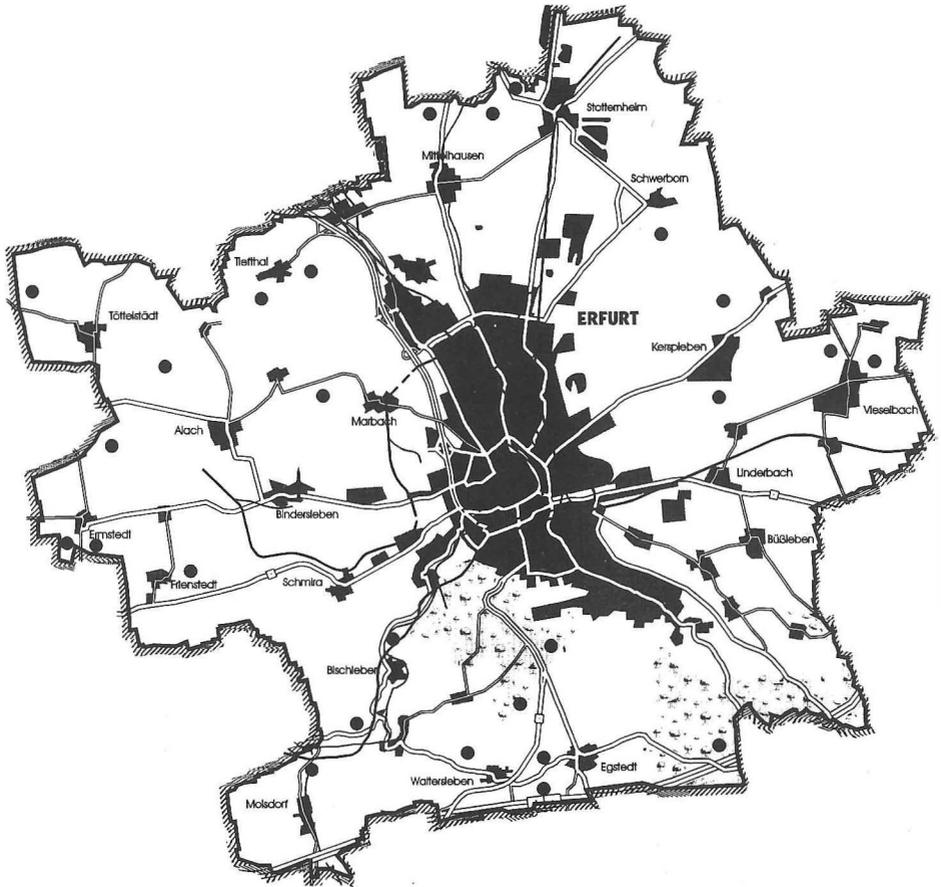


Abb. 4: Verteilung der Brutplätze des Rotmilans 1998 im Stadtgebiet von Erfurt

Turmfalke, *Falco tinnunculus*

Abb. 3 zeigt eine deutliche Konzentration der Turmfalkenpaare im Stadtkern. Auffallend ist das Fehlen in vielen Dörfern, was wohl auch auf verstärkte Sanierungsmaßnahmen in den Kirchen, den dort früher bevorzugten Brutplätzen, zurückzuführen ist. Insgesamt zeigt sich beim Vergleich mit einer Erfassung von 1993 (GRIMM 1994), daß die Bestände im bebauten Bereich der Stadt leicht rückläufig sind. Die im Gegensatz zu 1993 nun etwa 2,5 mal so große Untersuchungsfläche beherbergte 1989 nur eine unbedeutend größere Zahl an Turmfalkenpaaren (56 Paare 1993 – 59 Paare 1998). Das beruht darauf, daß sich der Flächenzuwachs aus dem ländlichen Umfeld rekrutiert. Die geringe Dichte im agrarisch genutzten Bereich ist wohl besonders auf die starke Konkurrenz durch den Mäusebussard und evtl. auch den Rotmilan zurückzuführen. Dieser Konkurrenz weicht die kleinere Art in die urbanen Bereiche hinein aus. Deutlich wird dies auch durch die Horstplatzwahl: nur 11 der 59 Bruten (18,6 %) erfolgten auf Bäumen, während alle anderen an Gebäuden (z.T. in Nisthilfen) stattfanden.

Nach GLUTZ VON BLOTZHEIM, BAUER & BEZZEL (1979) besteht beim Turmfalke eine weit weniger klare Beziehung zwischen seiner Siedlungsdichte und dem Massenwechsel der Feldmaus als dies beim Mäusebussard der Fall ist. Unbestritten aber ist die Abhängigkeit des Bruterfolgs von der Mäusedichte (z.B. GLUTZ VON BLOTZHEIM, BAUER & BEZZEL 1979, VILLAGE 1990). Für 12 Bruten aus dem bebauten Stadtgebiet (Balkonbruten oder Nisthilfen) konnten 1989 die Jungenzahlen ermittelt werden. Dabei gab es 1 x 7; 3 x 6; 3 x 5; 4 x 4 und 1 x 3 fast flügge Junge (○ 4,9 Junge/ BP).

Der wahrscheinlich nach wie vor höchste Brutplatz Thüringens über Grund befindet sich seit 1993 am inzwischen stillgelegten Schornstein des Heizkraftwerkes Erfurt-Nord. Hier brüten seitdem jährlich Turmfalken in 40 m und 130 m Höhe in Nisthilfen (Abb. 1) mit durchweg gutem Bruterfolg (1998: 5 bzw. 6 Junge).

Wie plastisch der Turmfalke bei der Wahl des Brutplatzes sein kann, zeigt das folgende Beispiel: Seit 1997 brütet ein Turmfalkenpaar an einem Gebäude am nordwestlichen Stadtrand von Erfurt hinter einer Lüfterjalousie (Abb. 2). Die Jalousie verschloß die Nische bis auf einen nur knapp 5 cm breiten Spalt. Um in die Nische einzufliegen, mußte der Falke jedesmal einige der metallenen Lüftersegmente, denen der innere Anschlag fehlte, nach innen wegdrücken. Diese fielen dann hinter ihm wieder zu. Auf die gleiche Weise verließen die Vögel die Röhre. Da durch die beweglichen Segmente auch die Jungen durch Herausfallen gefährdet waren (Verluste bereits 1997 sowie ein Jungvogel 1998), wurden durch J.-R. Trompheller noch während der Nestlingszeit bauliche Veränderungen vorgenommen, die eine erfolgreiche Aufzucht gewährleisten.

Diese extremen Brutplätze deuten einmal mehr darauf hin, daß die Turmfalkendichte im urbanen Bereich stark vom Angebot an geeigneten Nischen abhängig ist.



Abb. 5: Verteilung der Brutplätze des Turnfalken 1998 im Stadtgebiet von Erfurt

Literatur

- ALBRECHT, C. (1992): Untersuchungen zur ökologischen Bedeutung der Tongrube am Roten Berg nördlich von Erfurt/Thüringen. Teil I: Einführung, Avi- und Herpetofauna. – Veröff. Naturkundemus. Erfurt 11: 49-56.
- CLARKE, R. (1995): The Marsh Harrier. Hamlyn Species Guides. – London, Auckland, Melbourne, Singapore, Toronto.
- DIETRICH, J. (1982): Zur Ökologie des Habichts – *Accipiter gentilis* – im Stadtverband Saarbrücken. – Diplomarbeit Universität des Saarlandes, Saarbrücken.
- GRIMM, H. (1994): Notizen zum Brutbestand des Turmfalken (*Falco tinnunculus*) 1993 im Stadtgebiet von Erfurt. – Veröff. Naturkundemus. Erfurt 13: 161-166.
- (1985): Der Brutbestand der Nachtigall, *Luscinia megarhynchos*, 1995 im Stadtgebiet von Erfurt. – Veröff. Naturkundemus. Erfurt 14: 10-15.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U.N., BAUER, K.M. & E. BEZZEL (1979): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Band 4 Falconiformes. – Frankfurt/Main.
- GÜNTHER, R. (1986): Rohrweihe – *Circus aeruginosus* (L., 1758). – In: KNORRE, D.V.; GRÜN, G., GÜNTHER, R. & K. SCHMIDT (Hrsg.): Die Vogelwelt Thüringens – Bezirke Erfurt, Gera, Suhl, – Jena.
- KAMINSKI, K.- J. (1982): Zur Vogelwelt des Naturschutzgebietes "Alacher See" bei Erfurt. - Landschaftspf. Naturschutz Thür. 19: 103-108.
- NICOLAI, B. (1993): Atlas der Brutvögel Ostdeutschlands. – Mecklenburg/Vorpommern, Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Sachsen, Thüringen. – Jena, Stuttgart.
- PFEIFFER, T.(1995): 12-jährige Untersuchungen zur Populationsdynamik des Rotmilans (*Milvus milvus*) im Kreis Weimar/Thüringen. – Vogel u. Umwelt 8, Sonderheft: 79-86.
- SCHÖNBRODT, R. & T. SPRETKE (1989): Brutvogelatlas von Halle und Umgebung. – Halle.
- VILLAGE, A. (1990): The Kestrel. – London.

Anschrift des Verfassers:

Herbert Grimm
Naturkundemuseum Erfurt
PF 769
D-99015 Erfurt

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Veröffentlichungen des Naturkundemuseums Erfurt \(in Folge VERNATE\)](#)

Jahr/Year: 1998

Band/Volume: [17](#)

Autor(en)/Author(s): Grimm Herbert

Artikel/Article: [Der Brutbestand der Greifvögel \(Falconiformes\) 1998 im Stadtgebiet von Erfurt 137-146](#)